Hochtourenwoche Monte Rosa 06. bis 13. August 2011 mit Peter Diesner

So, das Auto ist ausgeladen, die Stinkeklamotten sind in der Waschmaschine, das Material versorgt, der Bergsteiger war unter der Dusche, hat gut gegessen und eine Nacht im eigenen Bett verbracht. Alles bestens. Nun die Eindrücke der letzten Tage schnell in den PC gehackt.

Aber zu Beginn dieses Berichtes möchte ich dem Mann danken, der diese Tour geplant und mit uns durchgezogen hat, auch wenn das Wetter nicht so aussah wie es dann kam. Peter, herzlichen Dank. Einige haben auf der Tour viel gelernt, sei es Technik oder an Erfahrung, aber auch wo ihre Grenzen liegen. Von den Eindrücken und Erlebnissen werde ich lange zehren können. Es waren super Tage mit dir.

Vielen Dank

Jetzt aber mal los, sonst habe ich die Hälfte wieder vergessen!

Samstag 06. August

Um 5 Uhr früh treffen sich am Gloria Kino Säckingen eine Frau und zehn Männer, manche(r) vielleicht etwas müde aber hoch motiviert, mit ihrem Guide Peter Diesner zum Start der acht Viertausenderwoche im Monte Rosa Gebiet. Das Gepäck wird in die Autos verteilt, die Motoren gestartet und ab geht die Fahrt ins Aostatal. Nach einigen Pinkel- und einer Kaffeepause erreicht man Gressoney-la-trinite` Stafal. Der Ort, ein altes Walserdorf, liegt auf 1825m im Talschluss des Val de Gressoney, ein Tal südlich des Monte-Rosa-Massivs. Die Autos geparkt, Bergstiefel geschnürt, Rucksäcke geschultert, nochmal kurz für kleine Gipfelstürmer und Gipfelstürmerinnen, dann beginnt der Aufstieg zum Refuge Guglielmina, das auf 2880m Höhe liegt. Einen Aufstieg von ca. 1000hm sind zu bewältigen. Das Wetter ist zu Beginn ein Sonne und Wolkenmix. Der Weg zur Ref. Guglielmina führt teilweise entlang der Skipisten, nicht immer ein schöner Anblick. Nach etwa der Hälfte des Weges zieht das Wetter zu. Durch eine teilweise dicke Nebelsuppe, aber trocken, erreichen die 4000er Aspiranten das Refugio. Zur Akklimation wird hier die erste Nacht verbracht. Das Refuge Guglielmina, durch die Guglielmina Familie gebaut, war lange das höchste Hotel Europas seiner Zeit. Sogar Königin Margherita von Savoyen hat dort schon genächtigt. Auf ihrem Weg zur Capanna Margherita, hat sie sich von dem beschwerlichen Aufstieg, sie wurde übrigens hinauf getragen, dort erholen können. Die Hütte ist rustikal und gemütlich, auch teilweise traditionell im Stil der Zeit eingerichtet. Dort angekommen, werden trotz einiger sprachlichen Komunikationsprobleme die Zimmer, es gibt kein Massenlager, zugeteilt. Alle Zimmer sind bezogen und der Regen, der von meteoblue angekündigt

war, setzt ein. Schwein gehabt. Ab 19 Uhr gibt's Abendessen. Ein Essen auf einem Niveau, von dem sich manches Restaurant eine Scheibe abschneiden kann. Alle sind begeistert. Draußen regnet`s wie die S…, äh es regnet stark, davon ist keiner begeistert. Nach dem Essen wird kurz besprochen wie und wann es Morgen weiter gehen soll. Meteo Italia bringt Regen, der gegen Mittag nachlassen soll. Also Frühstück um 7 Uhr und schauen was „il meteo" macht.

Sonntag 07. August

Sonntagmorgen 7 Uhr, der Übergang zur Cap. Gnifetti muss heute gemacht werden und der Wetterbericht stimmt leider, es regnet immer noch. Also erstmal gemütlich frühstücken. Hier gilt das gleiche wie beim Abendessen. Einfach spitze. Beim Blick nach draußen hat man das Gefühl der Regen lässt nach, es wird heller. Aber das interessiert den Regen scheinbar wenig, es regnet weiter. Gegen 10 Uhr hört der Regen doch tatsächlich auf. Schnell die Hühner gesattelt und los geht's. Die Cap. Gnifetti liegt auf 3647m Höhe. Das heißt, es müssen ca. 770Hm überwunden werden. Der Weg führt um den Stoleemberg (3202m und der Berg heißt wirklich so, kein Tippfehler) herum. Man kann den Stoleemberg auch überschreiten, aber bei den Wetter- und Felsbedingungen kann man sich das schenken. Einfach zu gefährlich. Bei der, in der Zeit von 1958 bis 1965 gebauten Seilbahnstation Punta Indren auf 3260 m quert man auf den Endresgletscher. Die Seilbahnstation ist heute nur noch als Materialbahn in Betrieb und gammelt sonst so vor sich hin. Leicht ansteigend über den Gletscher, erreicht man eine kleine Felsrippe die überklettert werden muss. Hier kommt Laune auf, endlich etwas Abwechslung zum Gletscherlatsch. Nochmals über einen kleinen Ausläufer des Lysgletscher und dann über einen kurzen Klettersteig zur Capanna Gnifetti. Ohne einen Tropfen Regen wurde die Hütte erreicht. Auch der Wetterbericht kann mal positiv irren. Die Capanna Gnifetti klebt auf einem Felsriegel. Von den Toiletten hat man einen tollen Ausblick auf den Gletscherbruch des Lysgletschers. Die Toiletten selbst sind dafür weniger toll. Auch auf der Cap. Gnifetti erleichtern englisch Kenntnisse das einchecken. Einer der Tourenteilnehmer macht das hervorragend und unterstützt Peter bei der Anmeldung. Der Gruppe werden zwei Zimmer mit je 6 Betten zugeteilt, immer drei über einander. Wobei das Raumangebot erstaunlich gut ausgenutzt wird. Der Raum ist aber sauber und die Betten sind gut. Das Wetter macht Anstalten sich zu bessern, die Sonne zeigt sich. Hoffnung für den anstehenden Gipfelsturm am nächsten Tag macht sich breit. Abendessen um 19 Uhr, italienischer Standard. Bis dahin verbringt man(n) / Frau die Zeit mit reden, Tee trinken, O.K. vielleicht auch mal ein Bier oder relaxen. Die Toiletten sind auch italienischer Standard. Diese Hocktoiletten trainieren bei Erledigung seines Geschäftes gleichzeitig die Beinmuskulatur und das kann ja bekanntlich nicht schaden. Also Leute, baut euch Hock-WCs ein, so gibt's dicke Oberschenkel beim Darm und Blase entleeren! Anderes Thema. 19 Uhr , Abendessen. Eine Mischung aus Kantine und Mac Donalds, Selbstbedienung Plastikteller und Plastikbesteck. Aber nixdestotrotz, das Essen ist sehr gut, ausreichend und auch das gesamte Personal auf der Gnifetti ist „molto gentile" also sehr freundlich. Für Vegetarier gibt's es Gerichte mit Fleischersatz, drei Scheiben Käse und den finden nicht nur die Vegetarier lecker. Noch ne kurze Besprechung wie der Tag morgen ablaufen soll, dann Zähne putzen und ab ins Bett. Morgen geht's los. Die 4000er warten.

Montag 08.August

4:45 Uhr, Wetter sieht gut aus. Nur leichte Bewölkung und leichter Wind. Ab zum Frühstück. Das prima colazione, oder auf Deutsch „zmorge“, kann sich sehen lassen. Volles Programm. Kaffee, Tee, Saft, Brot, Schinken, Käse, Marmelade, Nutella und nicht rationiert. Wann kann Frühstücken bis man genug hat. 6:00. Eine Dreier- und zwei Vierer-Seilschaften ziehen los. Gleich hinter der Hütte geht es auf den Lysgletscher. In moderatem Tempo steigen die Seilschaften über den Gletscher zum Lyssattel hinauf. Viele Seilschaften sind unterwegs. Man sieht unterschiedliche Techniken in bezug auf Seil-Handhabung und Material. Vieles ist von der Lehrmeinung des Dav weit entfernt. Der Gletscher ist gut eingeschneit und die Auflage teilweise gefroren. Gute Bedingungen für den Aufstieg. Auf Höhe des Lyssattels ändern sich die meteorologischen Bedingungen spontan. Starker Wind kommt auf. Kurz unterhalb des Gipfels der Vincentpyramide 4215m nimmt der Wind noch zu. Die Frisur ist hin, hier hilft auch kein drei Wettertaft mehr. Bei starken Windböen und schlechter Sicht wird der Gipfel der Vincentpyramide 4215m erreicht. Egal, die Freude über den ersten Monte Rosa 4000er überwiegt. Aber lange will keiner

bleiben, also runter in den Sattel. Irgendeiner hat die Tür zur Sauna aufgelassen, die Sicht wird immer schlechter. Rückzug, bevor keine Orientierung mehr möglich ist. Kurz vor der Cap. Gnifetti reißt es wieder auf und die drei Seilschaften starten einen Versuch zum Punta Giordani 4046m. Nach ca. 200hm Aufstieg wird aber abgebrochen, das Wetter macht wieder zu. Also zurück ins Basislager Gnifetti, raus aus den Klamotten und was warmes trinken. Langeweile kommt auf. Was tun? Alternativprogramm, Sauna, Solarium, Wirlpool oder Mensch ärgere dich nicht? Nein Ausbildung. Es geht raus und runter auf den Gletscher unterhalb der Hütte. Spaltenbergung, lose rolle, Eisschrauben setzen, Abalakov-Eissanduhr usw. Zum Abschluss gibt’s eine kurze Einkehr in der Capanna Mantova, die unterhalb der Cap. Gnifetti liegt. Die Mantova ist eine große freundliche Hütte, was man vom Personal nicht sagen kann. Kaffe und Tee zum aufwärmen, dann geht zurück auf die Gnifetti. Bis zum Abendessen das übliche und dann same procedure as every evening. Essen, besprechen was am Tag darauf ansteht und ab in die Falle. Meteo Italia bringt beste Wetterbedingungen. Das heißt, der große Gipfelsturm steht kurz bevor.
Gute Nacht.

Dienstag 09. August

Auch heute wieder, 4:45 raus vor die Hütte. Ein super Tag kündigt sich an. Der Wettergott scheint es gut mit uns zu meinen. Naja, vielleicht nicht nur mit uns. Zahlreiche Seilschaften sind unterwegs. In der Weite des Lysgletscher und später auf dem Grenzgletscher entkrampft sich das Ganze. Am Lysjoch kommt ein Teil der Tagesziele in Sicht. Die Zumsteinspitze 4563m wird zuerst in Angriff genommen. Über den Südostgrat erreicht man den Gipfel. Juchuh. Eine Aussicht zum eierlegen. Keine Wolke am blauen Himmel. Bergsteigertraum. Oder die Entschädigung für den Vortag? Vom Gipfel kann man die Bergsteiger am Lyskamm und

Dufourspitze beobachten. Aber weiter, es stehen noch einige Gipfel an. Die Signalkuppe 4554m ist der nächste. Dort oben steht die Capanna Regina Margherita, die höchste Hütte Europas. 1893, wurde die Hütte unter Anwesenheit von Königin Margaritha von Italien, nach der die Hütte benannt ist, eingeweiht. 1980 wurde die heutige moderne Hütte gebaut. Der dreistöckige doppelwandige Holzbau ist wie sein Vorgänger mit einem Kupfermantel versehen. Dadurch wird die Hütte nach dem Prinzip des Faradayschen Käfigs gegen elektrische Felder (Blitzeinschläge) abgeschirmt. Noch heute beherbergt die Berghütte wissenschaftliche Einrichtungen für höhenmedizinische Experimente und ein Observatorium. So, jetzt aber genug Theorie.

Kurzer Tee- und Suppen-stop auf der Signalkuppe dann geht das Gipfel-sammeln geht weiter. Wetter und Bedingungen am Berg wollen ausgenutzt werden. Parrotspitze 4432m, Ludwigshöhe 4341m, Schwarzhorn/Corno Nero 4321m und obwohl einige schon konditionell etwas nachlassen wird zum Schluss noch das Balmenhorn 4167m bestiegen. Sechs 4000er an einem Tag, ist einfach ein Hammer. Gemütlich zurück zur Capanna Gnifetti und dann das ganze nachklingen lassen. Einfach grandios. Molto bene. Ein bisschen ausruhen, sünnele und auch ein, zwei Bierchen haben ihre Berechtigung. Kräfte sammeln für den nächsten Tag und dann same procedure as every evening. Morgen geht's über die Schneedomspitze/Il Naso 4272m zur Capanna Quintino Sella.

Mittwoch 10. August

Nein heute nicht wieder 4:45 Uhr, sondern 6:45 Uhr. Der Übergang zur Capanna Quintino Sella ist keine so lange Tour. Gemütliches Frühstück. Es sind nur noch wenige Bergsteiger auf der Hütte. Um 8:00 machen sich die drei Seilschaften wieder auf die Socken bzw. Steigeisen Richtung Lyssattel. Wetter ist tiptop und die Aufstiegspur ist bockhart gefroren, es könnte kaum besser sein. Am Lyssattel quert man hinüber zur Schneedomspitze. Kurze Trink- und Vesper-pause. Und dann, lange rede kurzer Sinn: Rauf auf den Gipfel. Ein phantastisches Panorama und fast windstille. Es wird photographiert wie der Teufel. Nach einer langen Gipfelrast, wird der Abstieg unter die Steigeisen genommen und die braucht es für die letzen Höhenmeter dann auch. Einige Stellen mit Blankeis. Schnell wird ein Geländerseil bis zur Felspassage eingerichtet. Danach ist das letzte Stück zur Quintino Sella, die auf einer Höhe von 3585m liegt, nur noch Gletscherlatsch. Die Quintino Sella kann nicht punkten. Die Hütte ist rappelvoll und so geht's ab in die alte Hütte. Naja für eine Nacht ist es dann auch egal. Das Abendessen ist zwar gut, fällt aber etwas spärlich aus. Ehrlich gesagt ist es aber wurscht. Der Laune tut das keinen Abbruch. Die Stimmung in der Gruppe ist weiterhin sehr gut. Auch im Notlager geht's lustig zu. Morgen geht's zum Castor. Gute Nacht.

Donnerstag 11. August

Die Uhr zeigt 4:30 Uhr. Man ist froh dass die Nacht endlich vorbei ist. Das Frühstück auf der Quintino Sella hat gegen Guglielmina und Gnifetti nicht den Hauch einer Chance. Trockenes Brot, Zwieback, ein Becher Tee oder Kaffe. Egal, die äußeren und auch die inneren Bedingungen sind bestens. Drei

Bergsteiger klinken sich heute aus und bleiben in der Wellness-Oase der Quintino Sella. Zwei Vierer-Seilschaften ziehen mit gutem Tempo über den Felikgletscher zur Firnrampe am Felikhorn. In bestem Trittfirn geht es hinauf auf das Felikhorn 4174m, das man auf dem Weg zum Castor einfach mit-nimmt.

Über den schön geschwungen Grat rüber zum Castor 4223m, dann zum zehnten mal juchhe und Berg Heil. Die versammelte Monte Rosa Prominenz um einen herum. Der Wahnsinn. Nach einer langen Gipfelrast, mit sicher 100 Fotos oder mehr, geht es wieder zurück über den Grat. Im Felikjoch kann man Seilschaften beobachten, die den Westgipfel des Lyskamm angreifen. Der Rückweg ist dann analog dem Aufstieg. An der Quintino Sella heißt es jetzt Rucksäcke packen und runter nach Bettforko zur Seilbahn. Der Hüttenweg führt über einen Felsgrat und wird

gerade neu saniert, leider haben die Bauarbeiter vergessen ein Schild aufzustellen mit: „dipinte di fresco!" Aber wahrscheinlich hätte eh keiner gewusst, das daß: "frisch gestrichen" heisst. Gemerkt haben es aber einige. An der Seilbahnstation sagt der Typ : "all'ora di pranzo!" Was soviel heisst wie: "Mittagspause". Er hat aber dann doch erbarmen. Wahrscheinlich stinkt die ganze Truppe wie eine Herde Elche und so schmeisst er die Bahn nochmal an. Am Auto dann raus aus den Stinkklamotten, frische Wäsche und jetzt eine Pizza, Model Wagenrad mit allem. Leider war keine Pizzeria zufinden oder wurde vielleicht vor Hunger übersehen. Dann gibts halt Salat und Pasta. Insalata mista mit viel Salz und Fettuccine mit Pilzen. Lecker, wenn man vom Salz absieht. Der Rest ist dann schnell erzählt. Runter auf die Autobahn Richtung San Bernardino, über den Pass und an der Dav-Autobahnraststätte Lac de la Gruyère einen kurzen Zwischenstopp eingelegt. Ankunft am Gloria in Säckingen 21:30 Uhr.

Peter, nochmals vielen Dank

12.08.2011 Einer, der mit dabei war.

Wer Rechtschreibfehler findet, darf sie behalten!